

„Leben leben ...“

„Unser Gesang ist der Jazz. Denn unser Herz und unser Hirn haben denselben heißkalten Rhythmus: den erregten, verzückten und hektischen, den hemmungslosen.“
Wolfgang Borchert (1946)

Freude, Lebenslust und endliches Glück, aber auch Trauer und Entsetzen hat **Wolfgang Borchert** in Worte gefasst. Er schrieb mit „Draußen vor der Tür“ das weltweit meist gespielte deutsche Drama. Weniger bekannt, aber ebenso bemerkenswert sind seine Gedichte und Kurzgeschichten.

1946 kam der 25-jährige Borchert in Hamburg an – nach 600 Kilometern Fußweg. In Frankfurt war er nach Kriegsende in französische Gefangenschaft geraten. Zuvor hatte er Jahre an der Front und im Gefängnis verbracht – zuletzt in Berlin-Moabit, wo er wegen einer Goebbels-Parodie einsaß. In der Haft schrieb er seinen ersten Gedichtband: „Die Hundelblume“. Der Todkranke fand in seinem Leiden noch Gutes: „Wenn ich nicht ins Gefängnis gekommen wäre, hätte ich keine „Hundelblume“ geschrieben ... das Leben ist doppelseitig wie ein Fisch: Manchmal blinkert die Unterseite ganz silbrig.“

Er war vom Tod gezeichnet, als er nach der Ankunft in Hamburg plante, ein Komödientheater zu eröffnen. Er sang seine bitteren Texte im Kabarett. Schrieb, solange seine Gesundheit es zuließ. Doch der Krieg und die Nazihaft hatten ihre Spuren hinterlassen. Schließlich diktierte er seinem Vater Texte vom Krankenbett aus. Er starb 1947 – am Tag vor der Premiere seines Meisterwerks in Ida Ehres Hamburger Kammerspielen.

Information und Buchung:

Tourneetheater Hamburg

Ralf Bettinger 040-25 33 480 4

Andreas Kleb 04161 - 65 23 67

info@tourneetheater-hamburg.de



Konzert und Lesung

„Barduns Borchert – Leben leben ...“

Spieldauer 60 Minuten – anschließend Gesprächsrunde

Bardun (Foto oben), Medienpädagoge, Moderator, Sänger und Schauspieler aus Hamburg, hat fast 100 Lieder geschrieben. Als er dann Gedichte von Wolfgang Borchert vertonte, entstand ein ganz besonderer Liederzyklus. So, gerade so mag Wolfgang Borchert seine Texte 1946 selbst im Kabarett gesungen haben. Es ist weniger eine Hommage an den großen Dichter als eine Wiedergeburt. Für die Realisation des Programms „Barduns Borchert – Leben leben“ konnte Bardun „einen der besten und innovativsten Akkordeonisten der Welt“ gewinnen: **Jurek Lamorski** (2. Foto von oben).

Mit jedem Ton, den Lamorski spielt, gibt er eine Facette der Dichtung Borcherts wieder. Der New Yorker Jazz-Experte und Kritiker Jim Santella formulierte: „Dieses Akkordeon erinnert an die Arbeit von Meistern ihres Fachs wie Hermeto Pascoal und Astor Piazzolla“. Lamorski, der die musikalische Leitung übernahm, erweist sich wieder einmal als Meister der Interpretation. Er nennt seine besondere Motiv: „Gerade junge Leute müssen diese Texte kennenlernen“. Die enorme Musikalität von Wolfgang Borcherts Texten trifft auf die Gestaltungskraft und Spielfreude von **Bardun** und **Jurek Lamorski**. Das Ergebnis ist wildzärtlich, voll ungewohnter Klänge, überspringender Funken, bewegenden Leids und ansteckender Freude.

Die Schauspieler **Andreas Kleb** (3. Foto von oben) und **Ralf Bettinger** (Foto unten) leiten mit Liudmyla Vasylieva und Julika Schmedje das Tourneetheater Hamburg. Das Unternehmen ist eine traditionelle Bühne, die in ihren Produktionen Werktreue mit den modernen Mitteln des Theaters vereint. Im Repertoire haben sie Stücke wie „Die Leiden des jungen Werther“, „Kleist“ und „Faust“, Bearbeitungen aktueller Themen wie in „Amok“; im Büchner-Jahr 2012 kommen „Leonce und Lena“ sowie „Woyzeck“ hinzu.

Beim Tourneetheater Hamburg trafen Bardun und Lamorski auf Seelenverwandte. Andreas Kleb spielte in Borcherts berühmten Stück „Draußen vor der Tür“ über 500 Mal den Beckmann, und „noch immer entdecke ich jedes Mal neue Facetten in diesen unglaublich großartigen Texten“, sagt Kleb.

Ralf Bettinger übernahm die Regie. „Es ist eine große Freude, mit diesem Ensemble zu arbeiten“, sagt er, „selten habe ich Proben so genossen wie beim Hören dieser sensationellen Musik und der musikalischen Texte Borcherts.“

„Wir brauchen keine Dichter mit guter Grammatik. Zu guter Grammatik fehlt uns die Geduld. Wir brauchen die mit dem heißen heiser geschluchzten Gefühl. Die zu Baum Baum und zu Weib Weib sagen und ja sagen und nein sagen, laut und deutlich und ohne Konjunktiv.“
Wolfgang Borchert (1946)

Barduns

BORCHERT

„Leben leben...“

Information und Buchung:

Tourneetheater Hamburg

Ralf Bettinger 040-25 33 480 4

Andreas Kleb 04161 - 65 23 67

info@tourneetheater-hamburg.de

MIT TEXTEN VON

WOLFGANG

BORCHERT

